

CONCERT

für das Piano-Forte

MIT BEGLEITUNG

DES ORCHESTERS

componirt

und

Fräulein Daphine von Schauvotk

zugeeignet

von

**FELIX MENDELSSOHN-
BARTHOLDY.**

25^{tes} Werk

Eigenthum der Verleger.

Pr. *mit Orchester 3 Thlr.*
für die allein 1 „ 15 Ngr.

Leipzig, bei Breitkopf & Härtel.

5625.

Eingetragen in das Verzeichniß



Felix Mendelssohn Bartholdy

Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll op. 25 / Piano Concerto No. 1 G minor Op. 25

Deutscher Erstdruck / German First Print, Breitkopf & Härtel, Leipzig (Quelle/Source DED)

Titelseite / Title page

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)

Abdruck mit freundlicher Genehmigung / Reproduced with kind permission

Inhalt / Contents

Vorwort / Preface.....	V / XII
1. Molto Allegro con fuoco.....	1
2. Andante.....	18
3. Presto.....	25
Revisionsbericht / Critical Commentary.....	45

Aufführungsdauer / Duration: ca. 21 Min.

Vorwort

Als Pianist berühmt, bei Konzertveranstaltungen begehrt und von Kritikern gewürdigt hat Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) auch als Komponist in beachtlichem Maße zur weiteren Entwicklung der Klaviermusik beigetragen. Als Schöpfer der *Lieder ohne Worte*, diesen leicht hingetupft erscheinenden, feingeschliffenen Miniaturen wurde er bereits zu Lebzeiten zum Inbegriff eines neuen Genres. Ebenso sind seine kammermusikalischen und orchesterbegleiteten Klavierkompositionen – neben anderen Werken – in hohem Maße anerkannt worden. Schon in jungen Jahren schrieb er beispielsweise ein *Recitativo* für Klavier und Streichorchester in d-Moll (1820), ein Konzert für Klavier und Streicher in a-Moll (1822) und Konzerte für zwei Klaviere und Orchester (E-Dur, 1823 und As-Dur, 1824), ein Konzert für Violine, Klavier und Orchester in d-Moll (1823) sowie ein Sextett D-Dur für Streicher und Klavier (1824). Ungeachtet der Tatsache, dass Mendelssohn diese Werke nicht für eine Drucklegung vorgesehen hatte, offenbarten sie doch einen zunehmenden Reifeprozess auf dem Weg zu Größerem. Mit seinem 1. Klavierkonzert in g-Moll op. 25 (komp. 1830/31) (MWV O 7)¹ aber wollte er schließlich diesen Schritt in eine größere Öffentlichkeit wagen. Der außerordentliche Erfolg seiner ersten Aufführungen in München (1831) und Paris (1832) hatten ihn ermuntert, das Konzert zum Druck freizugeben.² Nun ließ er auch weitere Klavierkompositionen veröffentlichen: das *Capriccio brillant* op. 22 (1832) (MWV O 8) und das *Rondo brillant* op. 29 (1834) (MWV O 10), ein weiteres Klavierkonzert d-Moll op. 40 (1837) (MWV O 11) und das Konzertstück *Serenade und Allegro gioioso* op. 43 (1838) (MWV O 12).³

Während seiner großen Italienreise – Mendelssohn weilte zwischen Oktober 1830 und Juli 1831 jenseits der Alpen – entwickelte er den Plan, ein Klavierkonzert zu komponieren,⁴ doch die eigentliche Arbeit daran erfolgte vermutlich erst, als er wieder nach München zurückgekehrt war. Alles geschah zudem in gewisser Eile, wurde doch bereits eine Konzertveranstaltung geplant, bei der er sein neuestes Werk selbst spielen wollte.⁵ Allerdings nutzte er seinen Aufenthalt in München nicht nur für geschäftliche Dinge,⁶ sondern verbrachte viel Zeit damit, sich dem gesellschaftlichen Leben zu ergeben, sich mit Freunden zu treffen, zu musizieren, Besuche zu machen und neue Kontakte zu knüpfen, sogar vor der Mutter des Königs⁷ und ihrem Hofstaat zu spielen. Dennoch wurden sowohl die Komposition als auch die Abschriften für das Aufführungsmaterial rechtzeitig fertig, und Mendelssohn konnte sein neues Klavierkonzert am 17. Oktober 1831 im Münchener Odeon während eines Konzerts „zum Besten der Armen“ aufführen. Allerdings wird er seinen Solopart ohne Vorlage gespielt haben, denn wie er im Brief vom 19. Oktober, also nach der Aufführung, seinem Vater berichtete, musste er noch „die Clavierstimme meines Concerts, die noch nicht aufgeschrieben ist in Ordnung bringen“.⁸ Der gesamte Konzertabend dürfte ein voller Erfolg gewesen sein, denn Mendelssohn berichtete darüber seinem Vater im o. g. Brief ganz euphorisch. Das Konzert⁹ war „brillanter und vergnügter ausgefallen als ich mir erwartet hatte. Das ganze war animirt und klappte gut, das Orchester hat wunderschön gespielt und die Armen werden eine tüchtige Einnahme haben. [...] dann kam ich zu meinem Concert, wurde sehr lebhaft und lange empfangen; das Orchester begleitete gut, und die Composition war auch toll genug, es machte den Leuten viel Vergnügen; sie wollten mich nachher hervorklatschen, wie es hier Mode ist, aber ich war bescheiden und kam nicht.“¹⁰ Im Übrigen hat Mendelssohn auf seiner anschließenden Reise, die ihn nach England führen sollte, an der Komposition weiter gearbeitet, denn alles, was er bis dahin niedergeschrieben hatte, stellte ihn noch nicht zufrieden.¹¹

Von München aus reiste Mendelssohn – die Abreise erfolgte in der ersten Novemberwoche – mit einigen Zwischenstationen in Stuttgart, Heidelberg, Frankfurt/Main, Düsseldorf und Lüttich nach Paris (Ankunft 9. Dezember 1831). Er verkehrte dort im Kreise der französischen Musikerelite und bekam Gelegenheit, sein Klavierkonzert im Salon des berühmten Klavierbauers Jean-Baptiste Érard aufzuführen.¹² Ein geplantes Konzert im Pariser Conservatoire de Musique am Ostersonntag (22. April 1832), in dem er ebenfalls sein Klavierkonzert aufführen wollte, kam nicht zustande, vermutlich wegen der vor allem im April grassierenden Choleraepidemie.¹³ Auch Mendelssohn war Ende März von der Krankheit betroffen, glücklicherweise nur in einer leichten Form, sodass er seine Weiterreise nach London antreten konnte (Ankunft am 22. April 1832).

In London – Mendelssohn weilte bis zum 22. Juni 1832 dort – spielte er zweimal sein Klavierkonzert¹⁴ und übergab die Stimmen dem Verlag Mori & Lavenu¹⁵ zum Druck. Schon lange vorher, noch in Paris, hatte Mendelssohn mit dem Gedanken gespielt, einige neuere Werke auch von einem deutschen Verlag drucken zu lassen. Wie schwierig sich diese Angelegenheit bezüglich des Klavierkonzerts gestalten sollte, war nicht abzusehen. Im Januar 1832 jedenfalls versuchte er, mit Breitkopf & Härtel in Leipzig einen älter bestehenden Kontakt¹⁶ wieder aufzufrischen, „um Sie zu fragen, ob Sie gesonnen sein möchten, die Sachen, die ich bis zum Frühjahr hier und in London herausgeben will, für Deutschland zu acquiriren.“¹⁷ Dabei erwähnte er jedoch das Klavierkonzert noch nicht. Doch am 21. März gestand Mendelssohn dem Leipziger Verlag, dass er die Trios, die er noch im Januar angeboten habe, nicht liefern könne. Stattdessen biete er an, „ein concertantes Stück für Piano mit Begleitung des Orchesters, welches ich hier und in England zu publiciren denke, oder ein großes Rondo brillant für Piano mit Begleitung herauszugeben?“¹⁸ Am 19. April – in einem Brief noch aus Paris –, ergänzte er, dass er in London beide besprochenen Klavierstücke öffentlich spielen würde und er, „dasjenige, welches den meisten Eindruck zu machen scheint“,¹⁹ dem Verlag zuschicken werde. Aber erst am 8. Juni nahm Mendelssohn die Korrespondenz mit dem Leipziger Verleger wieder auf, benannte das Klavierkonzert aber nicht mehr, sondern kündigte die „Übersendung der Probebogen“²⁰, also der Korrekturabzüge des englischen Verlages Mori & Lavenu vom „Rondo brillant“²¹ an. Die Frage, wer das Klavierkonzert in Deutschland veröffentlichen würde, war damit immer noch nicht geklärt. So versuchte Mendelssohn, seine bisherigen Kontakte zum Verlag von Nicolaus Simrock in Bonn zu nutzen, mit dem er momentan über die Veröffentlichung von Liedern mit Klavier verhandelte,²² und bot ihm am 7. Juli sein Konzert an.²³ Der Verlag zeigte offensichtliches Interesse,²⁴ doch der Verleger selbst war kurz zuvor, am 12. Juni, gestorben „und in seinem Nachlaß scheint solche Unordnung zu herrschen, daß ich nicht erfahren kann, ob es dabey bleiben soll oder nicht, und daß ich mich anderweitig umthun muß, um nicht das Recht ganz zu verlieren, da es für den 30^{ten} Spt. schon in England erscheint“,²⁵ schrieb Mendelssohn am 16. September an seinen Freund Franz Hauser nach Leipzig, und bat ihn, eine Verbindung zum Peters-Verlag herzustellen: „[...] frag Du die Leute darum; es wäre mir lieb mit ihnen in Verbindung zu kommen.“ Er wolle Breitkopf das Werk nicht anbieten, da dort einige Manuskripte noch nicht heraus wären.²⁶ Auch Kistner könne er fragen, nur nicht „Hoffmeister“, der „ist eine Art Schlesinger mit sächsischem Dialekt“.²⁷ Weder mit Kistner noch mit Peters kam es zu einer Verbindung – Kistner stellte unhaltbare Forderungen, mit

Konzert g-Moll

für Klavier und Orchester

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Op. 25

MWV O 7

Herausgegeben von / Edited by Klaus Burmeister

Molto Allegro con fuoco

Solostimme
(Original)

Klavier II
(Orchester)

Molto Allegro con fuoco

5

10

14

I

mf

II

18

I

con fuoco

ff

II

f Archi

22

I

f

II

Archi *f*

26

I

sfp *agitato*

II

f

Revisionsbericht

Critical Commentary

Die vorliegende Ausgabe basiert auf den ersten beiden Druckausgaben, da eine autografe Niederschrift der Solostimme nicht auffindbar ist (MWV benennt sie zwar [Oktober 1831], teilt aber mit, dass der Standort unbekannt sei) und das Partiturotograf (Privatbesitz) ohnehin nicht die Solostimme enthält:

EED = englischer Erstdruck der Solostimme von Mori & Lavenu, London (Exemplar-Kopie aus der British Library, *b.570.(20.)*, Platten-Nr. 3013, 29 Seiten, erschienen 1. Oktober 1832. Titel: *FIRST CONCERTO, / for the / PIANO FORTE, / as Performed by the Author, at the / 6.th & 8.th Philharmonic Concerts 1832.*¹ / *with Orchestral or Quartett Accomp.ts / Composed by / F. MENDELSSOHN BARTHOLDY.* / [Mitte] *This Work is Copyright.* [links darunter] *Ent. Sta. Hall.* [rechts] *Price / piano Forte Part / Quartett Accomp.ts / Orchestral D.o / London Published by Mori & Lavenu, 28, New Bond Street. / Leipzig, Breitkopf & Härtel. / Where may be had The Rondo from the above Concerto, Pr. 5.*

DED = deutscher Erstdruck der Solostimme von Breitkopf & Härtel, Leipzig (Exemplar aus der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden [SLUB], *Mus. 5543.T.508*), Platten-Nr. 5425, 31 Seiten, erschienen Anfang Mai 1833. Titel: *CONCERT / für das Piano-Forte / MIT BEGLEITUNG / DES ORCHESTERS / componirt / und / Fräulein Delphine von Schauroth / zugeeignet / von / FELIX MENDELSSOHN- [sic] / BARTHOLDY.* / [links] *25^{te} Werk* [Mitte] *Eigenthum der Verleger.* [rechts] *Pr. [geschweifte Klammer] mit Orchester 3 Thlr. / für Pfrte allein 1 Thlr. 15 Ngr. / [Mitte] Leipzig, bei Breitkopf & Härtel. / 5425. / Eingetragen in das Vereinsarchiv.* (Bei dem genannten Exemplar handelt es sich um einen späteren Auflagedruck, worauf die Preisangabe [Neugroschen, 1840–1873] hinweist.)

Die Solostimme ist bei beiden Ausgaben (bis auf wenige Ausnahmen) gleichlautend so angelegt, dass die Tuttistellen des Orchesters im Klaviersatz innerhalb des Systems (lediglich im 2. Satzes in einem dritten System; **EED** T. 75–86, **DED** T. 75–83) erkennbar sind, folglich mitgespielt werden können. Diese Stimme galt seinerzeit auch als Studienfassung (siehe Vorwort). Die Solostellen sind mit „Solo“ bezeichnet, die Tuttistellen ebenfalls als solche. Die Ausgabe übernimmt aber nicht.

P = Zum Vergleich herangezogen wurde der Partiturerstdruck von Breitkopf & Härtel, Leipzig (1862) (Exemplar aus der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden [SLUB], *Mus. 5543.0.503*), Platten-Nr. 10188, 98 Seiten (für op. 25), erschienen 1862. Titel: *Concerte für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters componirt von Felix Mendelssohn Bartholdy. Partitur. N.0 1. Gmoll. Op. 25. N0 2. Dmoll Op. 40. {...} Leipzig, Breitkopf & Härtel. Pr. à 2 Thlr. 25 Ngr.*

Der Revisionsbericht bezieht beide Solostimmen ein und dokumentiert sowohl die Unterschiede untereinander als auch zur Ausgabe und zeigt somit Veränderungen auf, die Mendelssohn bei **DED** vorgenommen hat. Die Neuausgabe aber folgt vor allem **DED**, denn der Komponist hatte sein Werk nochmals durchgesehen und korrigiert, bevor er es zum Druck bei Breitkopf & Härtel freigegeben hatte. Übernahmen aus **EED** werden ausdrücklich vermerkt.

Herausgeber-Ergänzungen beziehen sich in der Regel auf Angleichungen innerhalb eines Taktes, aber nur gelegentlich auf Parallelstellen. Ergänzte Akzidentien (auch Warnungsakzidentien, die in keiner der verwendeten Quellen enthalten sind), Stacc-Zeichen, Trillerzeichen, Crescendo- und Decrescendo-Gabeln und verbale Hinweise erscheinen in Klammern, ergänzte Bögen sind gestrichelt. Stillschweigend eliminiert wurden beispielsweise Warnungsakzidentien, die in den Quellen zwar enthalten, aber nach heutiger Stichregel (bezogen auf den vorangegangenen Takt) nicht als notwendig betrachtet werden.

Die Stellung von Cresc.-Hinweisen ist in den Quellen nicht immer präzise, wird aber in der Ausgabe stillschweigend angeglichen und dort benannt, wo Entscheidungen notwendig sind.

The present edition is based on the first two published editions as no autograph version of the solo part is available (MWV refers to it [October 1831] but notes that its location is unknown) and the autograph score (in private ownership) does not include the solo part:

EED = English first edition of the solo part published by Mori & Lavenu, London (specimen copy obtained from the British Library, *b.570.(20.)*, plate no. 3013, 29 pages, published 1 October 1832. Title: *FIRST CONCERTO, / for the / PIANO FORTE, / as Performed by the Author, at the / 6.th & 8.th Philharmonic Concerts 1832.*¹ / *with Orchestral or Quartett Accomp.ts / Composed by / F. MENDELSSOHN BARTHOLDY.* / [Middle] *This Work is Copyright.* [left below that] *Ent. Sta. Hall.* [right] *Price / piano Forte Part / Quartett Accomp.ts / Orchestral D.o / London Published by Mori & Lavenu, 28, New Bond Street. / Leipzig, Breitkopf & Härtel. / Where may be had The Rondo from the above Concerto, Pr. 5.*

DED = German first edition of the solo part published by Breitkopf & Härtel, Leipzig (specimen copy obtained from Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden [SLUB], *Mus. 5543.T.508*), plate no. 5425, 31 pages, published early May 1833. Title: *CONCERTO / für das Piano-Forte WITH ORCHESTRAL ACCOMPANIMENT, composed and dedicated to Fräulein Delphine von Schauroth / by FELIX MENDELSSOHN- [sic] / BARTHOLDY.* / [left] *25th work* [middle] *Property of the publisher.* [right] *Pr. [in braces] with orchestra 3 thalers / for pfrte alone 1 thaler 15 neugroschen / [middle] Leipzig, bei Breitkopf & Härtel. 5425. Entered into the society's archive.* (The specified copy is a later reprint, as the price [neugroschen, 1840–1873] indicates.)

The solo part is identically set out (with just a few exceptions) in both editions in such a way that the orchestral tutti sections are recognisable, and therefore playable, within the piano part (and in the second movement only in a third staff; **EED** bars 75–86, **DED** bars 75–83). In those days this part was regarded as a study edition (see Preface). The solo sections are marked “solo” and the tutti sections “tutti”. The present edition has not, however, adopted this system.

P = For comparative purposes the first published score by Breitkopf & Härtel, Leipzig (1862) (specimen copy from Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden [SLUB], *Mus. 5543.0.503*), plate no. 10188, 98 pages (for Op. 25), published 1862, has been used. Title: *Concerte für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters componirt von Felix Mendelssohn Bartholdy. Partitur. N.0 1. Gmoll. Op. 25. N0 2. Dmoll Op. 40. {...} Leipzig, Breitkopf & Härtel. Pr. à 2 Thlr. 25 Ngr.* [Concerto for pianoforte with orchestral accompaniment, composed by Felix Mendelssohn Bartholdy. Score. No. 1. G minor. Op. 25. No. 2. D minor Op. 40. {...} Leipzig, Breitkopf & Härtel. Pr. à 2 thalers 25 neugroschen].

The Critical Commentary takes into account both solo parts and documents the differences between them as well as with the present edition, thereby highlighting the changes undertaken by Mendelssohn in the **DED**. However, the new edition generally follows the **DED**, as the composer had read through and corrected his work once more before approving it for publication by Breitkopf & Härtel. Material adopted from the **EED** is expressly indicated.

Editorial additions relate in the main to synchronisations within a bar, but also occasionally between parallel positions.

Added accidentals (including warning accidentals, which are not included in any of the consulted sources), staccato, trill, crescendo and decrescendo marks as well as verbal indications are shown in parentheses, while added bowings are indicated with broken lines. Warning accidentals included in the sources but no longer regarded as necessary under today's engraving rules (i.e. relating to the previous bar) have been discreetly eliminated.

The positioning of crescendo marks is not always precise in the sources. Such positioning has been discreetly synchronised in the present edition; in cases where a decision has had to be taken, changes have been indicated.

¹ Der Hinweis auf dem Titelblatt auf das 6. Philharmonische Konzert ist falsch. Die erste Aufführung des Klavierkonzerts in England fand beim 7. Philharmonischen Konzert am 28. Mai 1832 statt, während Mendelssohn beim 6. Phil. Konzert (14. Mai 1832) die Uraufführung der *Hebriden-Ouvertüre* op. 26 (*Isles of Fingal*) erlebte.

¹ The reference on the title page to the sixth philharmonic concert is incorrect. The first performance of the piano concerto in England took place at the seventh philharmonic concert on 28 May 1832, whereas at the sixth philharmonic concert on 14 May 1832 Mendelssohn experienced the first performance of the *Hebrides* Op. 26 (*Isles of Fingal*)

Einzelanmerkungen

1. Satz: Molto Allegro con fuoco

1–7	r./l. Hd.	EED, DED Orchestertutti im Klaviersatz; Ausgabe übernimmt und ergänzt Instrumenten- und Artikulationsangaben (Modifizierung im Rahmen der Partitur)	87–91 (1. Hälfte)	1. Hd.	DED ohne Legatobögen; Ausgabe folgt EED
8, 113	r. Hd.	DED 2. Note mit Stacc.-Punkt, allerdings sowohl l. Hd. als auch bei Parallelstellen ohne Stacc.-Punkt (vgl. r./l. Hd. T. 12, 34; l. Hd. T. 225, 227, 229); Ausgabe eliminiert; P immer mit Stacc.-Punkt; EED dagegen mit Stacc.-Zeichen (Keil), auch meist bei Parallelstellen (so r./l. Hd. T. 12, 113, ohne Stacc.-Keil aber T. 34)	91–96	l. Hd.	EED Ganztaktbögen
10/11, 14/15	r. Hd.	EED letzte Note (T. 10 bzw. 14) mit Haltebogen zu l. (unteren) Note (T. 11 bzw. 15); Ausgabe übernimmt nicht	96	l. Hd.	DED ohne Legatobögen; Ausgabe folgt EED
11	r./l. Hd.	EED 1. Akkord mit Akzentzeichen; Ausgabe übernimmt	99	r. Hd.	EED 2. Takthälfte ohne Achterterzen
11, 15	l. Hd.	EED	101	r. Hd.	DED Halbe Note ohne Akzentzeichen; Ausgabe folgt EED
			102/103, 104/105	l. Hd.	EED 2. Takthälfte (T. 102, 104) ohne Halbe Note und ohne Legatobogen zum Folgetakt
13–15	l. Hd.	EED ab letzter Note T. 13 bis 1. Note T. 15 Oktave höher notiert; T. 14 2.–4. Akkord zusätzlich <i>d</i> (<i>d'</i> , weil oktaviert)	103	l. Hd.	DED 1. Note ohne Gegenhalsierung (Viertel); Ausgabe gleicht an T. 105 an
15	r./l. Hd.	EED <i>mf</i> <i>espress.</i> ; DED ohne <i>espr.</i>	106	r. Hd.	EED letzte beide Achtel ohne Stacc.-Punkte
16, 17	r. Hd.	EED Vorschlagsnötchen ohne Querstrich, sondern als Achternötchen notiert	109	l. Hd.	EED 1. Akkord ohne <i>tes</i> ¹
16, 17	l. Hd.	EED 2. Viertel als zwei Achtelakkorde notiert	109, 110	r./l. Hd.	DED <i>cresc.</i> , T. 110 zusätzlich <i>Cresc./Decresc.</i> -Gabeln; Ausgabe folgt EED
17	r./l. Hd.	DED 1. Note ohne Akzentzeichen; Ausgabe gleicht an T. 16 an, folgt EED	112	r. Hd.	EED 1. Viertelnote zusätzlich mit Stacc.-Punkt
18	r. Hd.	EED auch 1. Achtelnote mit Stacc.-Punkt	112	r. Hd.	DED letztes Viertel mit Stacc.-Punkt; Ausgabe eliminiert und folgt EED
18	l. Hd.	DED letzte drei Achtelakkorde ohne Stacc.-Punkte; Ausgabe folgt EED	114	r./l. Hd.	EED 5. Achtel mit Stacc.-Keil
19	r. Hd.	EED 1. Akkord nur <i>fis</i> ² ; 2. Akkord ohne <i>fis</i> ²	116, 117	l. Hd.	DED Achteloktaven ohne Stacc.-Zeichen; Ausgabe gleicht an r. Hd. an und folgt EED (Stacc.-Keile), ändert aber in Stacc.-Punkte
20, 22	r. Hd.	EED 1. Achtelakkord nur <i>b²/b³</i> ; 2. Achtelakkord nur <i>a²/a³</i>	119, 120	r. Hd.	EED ohne Legatobogen
23	r. Hd.	EED 2. Akkord ohne <i>es</i> ² ; 2. Akkord ohne <i>d²</i>	126/127	r. Hd.	EED Legatobogen über beide Takte
25	r. Hd.	EED 4. Sechzehntel ohne Kreuzvorzeichen; 1. Achtelnote nur <i>fis</i> ¹	128	r. Hd.	EED Legatobogen über gesamten Takt
27	r. Hd.	EED, DED 4. Sechzehntel ohne Kreuzvorzeichen	128	r. Hd.	DED 2. Takthälfte 1. Sechzehntel ohne Akzentzeichen; Ausgabe folgt EED
27	r. Hd.	EED 1. Achtelnote nur <i>fis</i> ¹	130	r. Hd.	DED 7. Sechzehntel ohne nachfolgende 32-tel (<i>c³</i>); Ausgabe gleicht an T. 122 an und folgt EED
31	l. Hd.	EED letzter Achtelakkord <i>c¹/es¹/fis¹</i>	131/132	l. Hd.	EED Legatobogen über beide Takte
32	l. Hd.	EED 1. Achtelakkord <i>b/d¹/g¹</i>	133	r./l. Hd.	DED <i>cresc.</i> erst ab letzter Sechzehntelgruppe; Ausgabe folgt EED
32	r./l. Hd.	EED <i>cresc.</i> bereits ab 2. Takthälfte	134	r./l. Hd.	EED 2. Takthälfte ohne <i>Cresc.</i> -Gabel
35	l. Hd.	DED alle Noten ohne Stacc.-Zeichen; Ausgabe folgt EED	134–136	r. Hd.	EED ohne Legatobögen
37–50	r./l. Hd.	EED, DED Orchestertutti im Klaviersatz; Ausgabe übernimmt großenteils mit leichter Modifikation	135	r./l. Hd.	EED ohne <i>Cresc./Decresc.</i> -Gabeln, dafür <i>f</i> bei 2. Takthälfte
53/54	r./l. Hd.	EED, DED Orchestertutti im Klaviersatz	136	r./l. Hd.	EED ohne <i>Cresc.</i> -Gabel
57/58	r./l. Hd.	EED, DED Orchestertutti analog zu T. 53/54	138/139, 140/141	l. Hd.	EED Legatobogen bis 1. Note Folgetakt
59–64	l. Hd.	EED ohne Legatobögen	138/139–144/145	r. Hd.	EED Legatobogen immer bis Folgetakt 4. Sechzehntel; Beginn des neuen Bogens (ab T. 139) 5. Sechzehntel
61	r./l. Hd.	EED <i>con fuoco</i> ; DED <i>con forza</i>	144/145	l. Hd.	EED, DED Legatobogen bis 1. Note T. 145 (vgl. T. 138/139 ff.); Ausgabe folgt Parallelstellen und P
66	r./l. Hd.	EED <i>Cresc.</i> -Gabel bereits ab 1. Note	146	r. Hd.	EED 1. Akkord zusätzlich <i>f</i>
74/75	r./l. Hd.	EED, DED kennzeichnen <i>Tutti</i> , EED notiert die Solostimme sogar in Kleinstich, doch erscheint es sinnvoll, die Solostimme bis T. 74, 1. Viertel weiterzuführen; Ausgabe folgt P	146	l. Hd.	EED ohne Legatobögen
75/76	r./l. Hd.	EED, DED Orchestertutti im Klaviersatz	146	l. Hd.	DED 1. Note nur <i>f</i> ; Ausgabe folgt EED (<i>sf</i>)
77	l. Hd.	DED Viertelnoten ohne Legatobogen; Ausgabe gleicht an r. Hd. an und folgt EED	147	l. Hd.	DED 1. Note ohne <i>sf</i> ; Ausgabe folgt EED
77	r./l. Hd.	DED <i>Cresc.</i> -Gabel ab letzter Note; Ausgabe folgt EED	147/148	l. Hd.	EED ohne Legatobögen und ohne Haltebogen zu T. 148
79	l. Hd.	EED ohne Stacc.-Zeichen	148	r./l. Hd.	EED ohne <i>p</i> , dafür ab 2. Takthälfte <i>dimin.</i>
81	l. Hd.	EED ohne Legatobogen	150–152	r. Hd.	EED Legatobogen ab 3. Note (T. 150) bis 1. Note (T. 152); DED T. 151 erste zehn Sechzehntel ohne Legatobogen; Ausgabe folgt EED, unterteilt aber den Bogen
83	r. Hd.	EED 2. Viertel zusätzlich Halbe Note <i>as</i> ¹	156	r./l. Hd.	EED 1. Note jeweils mit <i>sf</i>
84	r. Hd.	EED Viertelnoten ohne Legatobogen	157	r./l. Hd.	EED ohne <i>con forza</i>
85	r. Hd.	EED Legatobogen ab 1. Achtelnote	158	r./l. Hd.	EED ohne Legatobögen
85	l. Hd.	EED 1. Achtel Pause	161/162	l. Hd.	DED Legatobogen taktweise unterteilt; Ausgabe folgt EED
85	l. Hd.	DED 2. Halbe Note (<i>ges</i>) mit Ansatz eines Bogens; Bogen wird im Folgetakt (neues System) nicht wieder aufgenommen	163–166	r. Hd.	EED ohne Legatobögen
86	l. Hd.	DED 1. Takthälfte ohne Legatobogen; Ausgabe gleicht an r. Hd. an und folgt EED	165	r. Hd.	DED mit Legatobögen; Ausgabe eliminiert und folgt EED
			166	r. Hd.	DED 1. Note ohne Akzentzeichen; Ausgabe folgt EED
			167/168	l. Hd.	EED
					
			169	r. Hd.	DED <i>Leggiero.</i> erst bei 2. Takthälfte; Ausgabe folgt EED
			172	r. Hd.	EED vorletzte Note ohne Auflösungszeichen
			172/173	r. Hd.	EED, DED Legatobogen bis 4. Note T. 173; Ausgabe folgt P
			173	r./l. Hd.	EED <i>mf</i> erst ab 2. Viertel